



Auslegung und Betrachtung Des Ersten Buchs der Könige/

Das I Capitel.

Frage:
Was beschreiben diese nachfolgen-
de Bücher?
Antwort:

Die Thaten der Könige Is-
raels und Juda/ und den
Zustand dieses Königreichs/
so wohl in seiner Blüte vor
der Theilung/ als in seinem
Abnehmen und Untergang/
nach derselbigen. Welches
alles hier von Salomon an/ bis auf die Baby-
lonische Gefängniß/ mit einer Historie von bey-
nahe vier hundert acht und dreyßig Jahren/ davon
dies Buch hundert achtzehn Jahre/ unter der Re-
gierung fünff Könige Juda und acht Israels/ in
sich begreift/ hier gemeldet wird. So/ daß in die-
sen Büchern viele fürtreffliche Exempel guter und
böser Könige/ samt ihrer Regierung/ und aller-
hand Friedens- und Kriegs- Thaten/ mit vieler-
ley Veränderungen in der Policy und Kirchen:
wie auch göttliche Segen und Flüche über gottseli-
ge oder gottlose Könige und Unterthanen/ erzeh-
let/ und gleichsam in einem Spiegel gesehen wer-
den. So/ daß in diesem allen nicht allein die Ge-
genstellung zwischen dem Reich Gottes und des
Satan/ der Statt Gottes und der Welt ge-
sehen/ sondern auch die meisten Künste/ Übungen
und Veränderungen/ so in der Welt und allen Re-
gierungen noch täglich fürfallen/ gezeiget werden.
Die Juden meynen/ daß der Schreiber dieser Bü-
cher Jeremias sey. Doch/ es ist wahrscheinlicher/
daß diese Bücher von unterschiedlichen Propheten/
so in unterschiedlichen Zeiten unter diesen Königen
dann und wann lebten/ als da waren Nathan/
Aha und Jddo/ 2 Chron. 9/ 29. und 2 Chron.
12/ 15. Darnach Jehu/ der Sohn Hanani/
2 Chron 2/ 20. 34. darnach der Prophet Jesaias
2 Chron. 26/ 22. oder auch von andern/ deren
Schriften miteinander/ hernach von Eora/ oder

auch andern Propheten und Hohenpriestern/ zus-
ammen getragen und in Ordnung gebracht seyn
mögen/ geschrieben seynd; doch/ daran ist nicht viel
gelegen.

**Fr. Wie ging es dann nun mit Da-
vid in seinem hohen Alter?**

Antw. I. Er konte sich nicht mehr wärmen/
ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte. Davon
die Juden die Ursach geben/ dieweil er ein Stücke
von Sauls Kleide abgeschnitten hatte/ oder/ die-
weil er von des Engels Gesichte in der Pestilenz so
erschreckt war/ daß er alle natürliche Wärme ver-
lohren hat. Doch/ außer solchen eiteln Ursachen
entstund diese Schwachheit aus seinem hohen Al-
ter/ seinem Ungemach/ daß er sein Lebenlang gelit-
ten hatte/ und dergleichen andern Ursachen. **II.** Sei-
ne Knechte darum suchten vor ihn Abisag/ eine
Sunamitische Dirne/ die sein pflegte/ und ihn zu
wärmen/ in seinen Armen schlieff. Welches das al-
terbeste Mittel war/ daß ihn zu wärmen bedacht
werden konte/ besser/ als wann sie ihn mit Kleidern
beladen/ mit warmen Tüchern zugedeckt/ sein Bet-
te mit Feuer gewärmet/ oder ihn mit heißem Del be-
strichen hätten. Dieweil eine solche Wärme eines
frischen und jungen Leibes viel natürlicher war/ und
mit seiner natürlichen Wärme besser/ als einige an-
dere Wärme/ übereinkam. Ja villeicht hätte die-
Mittel eine grosse Krafft/ wann es etwas früher
gebranche wäre/ auswirken können/ sonderlich/
wann diese Dirne nach der Persianischen Jung-
frauen Weise/ mit Myrrhen und dergleichen Spe-
ceren/ nicht zum Zierath/ sondern die Krafft die-
ser Pflanzung auf einem solchen lebendigen Leibe zu
vermehrten/ bestrichen gewesen wäre. Dieweil nun
diese Zusammenwohnung Davids mit dieser Abi-
sag nicht ehelich gewesen ist/ v. 4. so vergönnet daß
solche die ganz ungleiche Zusammenfügung alter
abgelebter und ganz junger Leute/ oder solche un-
ehliche Beylage nicht: Welches hier nicht war/
und/ ob es gleich gewesen wäre/ so war doch in
dem alten Testament/ und insonderheit mit den
König